Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 9: Theaterbau = Théâtres = Theatres

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

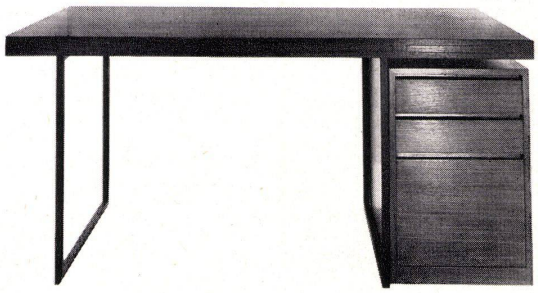
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

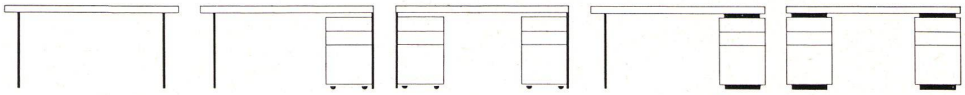
Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schreibtisch Mod. wh 106

der sich durch seine klare Linienführung auszeichnet, ist in fünf Typen erhältlich. Das doppelschichtige Tischblatt erlaubt den Einbau von verschiedenen Ausziehtablaren auf allen 4 Seiten. Damit werden Abstell- und Schreibflächen von nahezu einem Quadratmeter gewonnen. Diese ersetzen in vielen Fällen einen zweiten Tisch. Ausführung in Palisander, Nußbaum, Ahorn usw.





wohngestaltung

theo häberli

vordergasse 14

schaffhausen

tel. 053/5 73 39

von fr. 285.-
bis fr. 1056.-

Hundert Jahre Aktiengesellschaft Oederlin & Cie., Baden

Die Armaturenfabrik und Metallgießereien Oederlin haben sich aus kleinen Anfängen zum größten schweizerischen Unternehmen dieser Branche entwickelt. Vor hundert Jahren – die Konzessionsurkunde des aargauischen Regierungsrates trägt das Datum des 4. Oktober 1858 – legten die beiden Brüder Karl Joseph und Friedrich Traugott Oederlin den Grundstein der Firma, indem sie am Fuße der «Goldenen Wand» und zugleich am Ufer der Limmat in einer kleinen Fabrik Fischbänder, Pfannen, Backformen und noch zahlreiche andere Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens herstellten, und zwar mit einer Belegschaft von rund vierzig Personen (heute sind es über zwanzigmal mehr).
Bald kamen Wasserhahnen dazu. Eine Metallgießerei wurde eingerichtet. Durch die Erfindung des Patenthahnens mit auswechselbarem Sitz eroberte man sich von 1886 an auf dem Armaturenmarkt einen dauernden Platz, den man in der Folge mit Heizungs- und Sanitär-Armaturen noch besser zu behaupten in der Lage war.

Langsam wuchs das Unternehmen – durch einige Rückschläge in der Entwicklung nicht ernstlich gehindert – heran und weitete sein Produktionsprogramm aus. Heute umfaßt es alle Armaturen für die industrielle Ausrüstung und die sanitären Installationen, wie Ventile, Hahnen, Schieber, Lötfittings und elektrische Klemmen, handle es sich um die zu bändigenden Medien Wasser, Dampf, Luft, Gas oder Elektrizität. Hinzu kommen die zahlreichen Spezialfabrikate, insbesondere der Gießereien, für die Flug- und Fahrzeug- oder die Apparate- und Maschinen-Industrie. Die Herstellungsverfahren all dieser Produktionsgegenstände umfassen, je nach ihrer Art und ihrem besonderen Verwendungszweck, den Buntmetall-, Leichtmetall- und Chrom-Nickel-Stahlguß. Seit zwei Jahren kommt noch der Kunststoffguß hinzu, indem man die Kunstharze vom Typ «Araldit» (einer geschützten Marke der Ciba) vergießt und sich die besonderen Vorteile dieses Materials – wie Korrosionsfestigkeit gegen Chemikalien und Durchsichtigkeit – zunutze macht.

Außer den Buntmetallen und ihren verschiedenen Legierungen haben die Leichtmetalle und unter ihnen im besonderen die Elektron-Metalle als Magnesium-Legierungen in der modernen Technik dank ihrem leichten Gewicht, ihrer leichten Bearbeitbarkeit und ihren hohen Festigkeiten eine ausschlaggebende Bedeutung erlangt. Als älteste Magnesiumgießerei der Schweiz kann Oederlin allen Wünschen auf diesem Gebiet entsprechen.

Neben dem Gießen nimmt das Warmpressen von Bunt- und Leichtmetallen einen breiten Platz ein und ausgedehnte mechanische Werkstätten wie Dreherei, Décolletage usw. ergänzen die Produktionsmöglichkeiten.

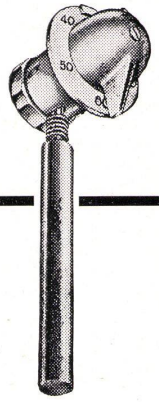
In Anbetracht all dieser vielen Grundmetalle und ihrer zahlreichen Legierungen, die verwendet werden, sowie der dabei in Betracht kommenden verschiedenen Bearbeitungsverfahren, die das reichhaltige Produktionsprogramm durchführen helfen, darf man sagen, daß Oederlin wahrscheinlich eines der vielseitigsten Unternehmen dieser Branche ist und in ihr dank der guten Qualität seiner Erzeugnisse sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut.

Eine reichhaltige Festschrift wird anläßlich der Jubiläumsfeier im September erscheinen.

Das thermostatische

Danfoss

Radiatorventil — ein Komfort, der sich selbst bezahlt



Das Danfoss Radiatorventil verfügt (anstelle des üblichen Handrades am Radiator) über einen Einstellgriff, an welchem die gewünschte Raumtemperatur eingestellt wird. Ein mit diesem Ventil verbundener Fühler überwacht dauernd die Raumtemperatur und reguliert mit einer Genauigkeit von ±½° C.
Durch diese automatische Einrichtung gibt der Radiator nur so viel Wärme ab, wie erforderlich ist. Das hat – wie die Erfahrungen beweisen – wesentliche Einsparungen an Heizmaterial zur Folge.
Die thermostatischen Danfoss Radiatorventile sind sehr einfach zu installieren und erfordern keine elektrische Anschlüsse. Sie sind in verschiedenen Ausführungen lieferbar.
Die Abbildung zeigt z. B. das Modell, bei dem der Wärmefühler am Ventil angebracht wird.
Interessante Details erfahren Sie aus dem Spezialprospekt, den wir Ihnen gerne zustellen.

Werner Kuster A.G. **Dreispitzstrasse 21, Basel**
Telephon 061-34 07 76

DARBAAD

die elegante Luxusqualität aus feinstem Kammgarn 100% Wolle in seltenen orientalischen Dessins. Ein extra schwerer und wertvoller Teppich zum Preise eines mittleren.

DARBAND ist lieferbar in Größen		Detailpreis
als Vorlage	70/140 cm	Fr. 62.–
als Bettumrandung	1 x 90/340 cm 2 x 70/140 cm	Fr. 318.–
als Brücke	115/180 cm	Fr. 128.–
als Milieu	200/290 cm	Fr. 365.–
als Milieu	225/325 cm	Fr. 465.–
als Milieu	250/350 cm	Fr. 535.–

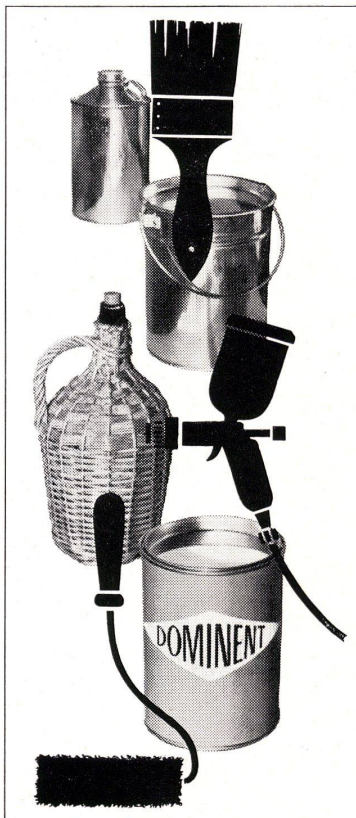
DARBAND ist im Vergleich so wertvoll wie jeder andere 12/4 Teppich über Fr. 500.– Verkauf. Netto Preise.

HB Exklusivität

HETTINGER AG

BASEL ZÜRICH LUGANO

HETTINGER Exklusivitäten sind bessere Qualitäten für das gleiche Geld



Für hohe Ansprüche

wählen Sie die erprobten und bekannten

ATA-Farben und Lacke

ob für Holz, Metall, Mauerwerk, - für innen und außen - stets haben wir den geeigneten Überzug bereit

Chemische- und Lackfabrik
Thalwil ZH
Seestraße 18/20
Telefon 051 / 92 04 21
92 00 22

ATA AG

Beleuchtungskörper für jeden Zweck

unsere Fachleute beraten Sie gerne

BAG TURGI

Hinweise

Richard-Riemerschmid-Gesellschaft in Kassel gegründet

Die Freunde und Förderer der Kasseler Werkkunstschule riefen eine Richard-Riemerschmid-Gesellschaft ins Leben, um den Lehrern und Schülern dieser Schule nicht nur materielle Hilfe zu geben, sondern vor allem geistigen Rückhalt auf dem Wege, das Gesicht unserer Zeit zu prägen. Der Namensträger der Gesellschaft, ein Mann, der «mittendrin im Werkschaffen stand», bestimmt den geistigen Kurs der Gesellschaft als Führer und Leitstern für alle, die Freude am neuen Bauen und an einer neuen Formgebung haben.

Heinz Thiersch wählte die Form eines anekdotischen Berichts für seinen Vortrag bei der Gründungsfeier. Der Redner verstand es ausgezeichnet, die Tatsachen aus dem Leben des großen Architekten und Formschöpfers mit einem lebendigen Abriß der bedächtigeren Zeit zu verbinden, in der Riemerschmid arbeitete. Anfangs ein Maler mit Erfolg, sei Riemerschmid mit dem Reißbrett in die Museen gezogen, um das Handwerk früherer Zeiten zu studieren. Aus der Freundschaft mit dem Schreinermeister Kard Schmidt entstand dann der Plan zu den Deutschen Werkstätten in Hellerau bei Dresden, 1907 die erste Gartenstadt auf dem Kontinent und ebenfalls in Herrau der Deutsche Werkbund.

«Das ganze Feld der angewandten Künste ging immer weiter bei ihm durch die Türe, über den Tisch, und ich weiß nichts, was er nicht in Arbeit gehabt hat», sagte Thiersch.

Als besondere Tugenden Riemerschmids nannte er die Konzentration auf einen wesentlichen Bereich, das Bestreben, immer vom Menschen auszugehen, und das Geschick, Formen und Muster (Lampen, Stoffmuster, Tapeten, Möbel, Geschirr) zu erfinden, die so selbstverständlich wirkten, daß niemand auf den Gedanken kam, nach ihrem Gestalter zu fragen. Sein Motto «Es ist dumm, eine Arbeit lieblos zu tun», das Riemerschmid sein ganzes 86jähriges Leben verfolgt hat, ist auch in unserer Fließbandzeit bedeutsam.

(al)

Wohnberatung und Schule

Seit August 1956 betreibt das Sozialwerk für Wohnung und Hausrat in Darmstadt seine erste permanente Wohnberatung. Der folgende Aufsatz von Eva Sturm ist dem vom Sozialwerk herausgegebenen Prospekt Nr. 2 entnommen.

Wir wissen, wie entscheidend für die Entwicklung eines Menschen Erst- und Frühprägungen sind, die ihm seine Umwelt vermitteln.

Kinder und Jugendliche der heutigen Zeit wachsen vielfach in einer Elternwohnung heran, deren Wohnstil einer vergangenen Epoche angehört. Der älteren Generation gelingt es oft nicht, die Enge des Raumes zu bewältigen. Eine erschreckende Rücksichtslosigkeit hinsichtlich entwicklungsbedingter, geistig-seelischer und körperlicher Bedürfnisse des Kindes oder des Jugendlichen wird sichtbar. Hier liegen Wurzeln negativen Verhaltens in- und außerhalb des Elternhauses.

In neuen, modernen und schönen, zweckmäßigen Schulen und Jugendheimen erlebten Lehrer und Betreuer mit Erstaunen einen Verhaltenswandel der kindlichen und jugendlichen Benutzer dieser Räume. Sorgfalt, Rücksichtnahme, Sauberkeit und Ordnung herrschen nun – nicht nur in den Räumen, sondern auch in bezug auf Kleidung, Verkehrston und allgemeine Haltung. Die Kinder wurden aufgeschlossener und interessierter ihrer Umgebung gegenüber. Das alles tat die neue Umwelt. Sie sprach die Heranwachsenden im Kern ihres Wesens an. Farbgebung, moderne Formen, neuartige Raumaufteilungen sind Ausdruck ihrer Zeit. Den Kindern wird diese ihre Verwandlung nicht bewußt, doch uns, den Eltern und Erziehern, muß sie klar bewußt werden. Sie ist einem Anruf gleich. Der Mensch wird nur lebenstüchtig, wenn er sich als Ganzes entwickeln kann, das heißt wenn er so bald wie möglich seiner Altersstufe entsprechend mit den Dingen konfrontiert wird, die das «ganze Leben» ausmachen. Dazu gehören auch Raum und Hausrat. Wo aber soll diese Auseinandersetzung, die der Erziehung und Bildung des jungen Menschen zuzurechnen ist, stattfinden? Hier tut sich ein reiches, noch unbeackertes Feld für eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Wohnberatung auf, deren Ausstrahlungen im Elternhaus spürbar werden.

Die Entwicklung eines Wohnstils, fundiert in sicherem Raumgefühl und Empfinden für Formschönheit und Zweckmäßigkeit, ist notwendig für den modernen Menschen, soll seine Leistungsfähigkeit und Lebensfreude immer neu gespeist werden aus der Harmonie und Ruhe, die ihm die Geborgenheit eines Heimes gibt. Diesem Bedürfnis sollte auch die Spiel-, Lese- oder Arbeitsecke eines Kindes oder Jugendlichen entsprechen. Aus der Möglichkeit, sie für sich oder jüngere Geschwister mitgestalten zu können, entwickelt sich die Fähigkeit zum Schaffen eines eigenen Zimmers, später einer eigenen Wohnung für sich und den Lebensgefährten.

Bauzentrum Bristol

Das Bauzentrum in Bristol (für Südwest-England und Süd-Wales) nahm kürzlich seine Tätigkeit auf. Seine Anschrift lautet: Building Centre, Stonebridge House, Colston Avenue, Bristol (England).

Berichtigung

In Heft Nr. 10 Jahrgang 1957 erschien auf Seite 234 ein Artikel über «Fensterbauarten in Leichtmetall».

Unter Abschnitt Ganz-Leichtmetall-Fenster, Fig. 13, lautete die Beschreibung irrtümlicherweise auf patentiertes Fenstersystem «Franzi». Gemäß einer Erklärung der Firma Franzi hat sich der Verfasser des Artikels unrichtig informiert; die Firma Franzi besitze auf dieser Konstruktion keinen Patentschutz. Der doppelte Anschlag mit elastischer Mitteldichtung ist vielmehr gemäß dem in der vorangehenden Figur 12 dargestellten Fenstersystem «Koller» diesem durch das Schweizer Patent 329 652 geschützt.

Fotoliste

Arquifoto, Caracas
Jean Biaugeaud, Paris
Clari, Milano
Robert Häußer, Mannheim
H. P. Klauser, Zürich
Artur Pfau, Mannheim
Hugo Schmölz, Köln
Swissair-Foto, Zürich

Satz und Druck Huber & Co. AG.
Frauenfeld